**Gila Altmann**

**Erklärung der Fraktion zur Verlängerung des Konsortialvertrages und Begründung der Ablehnung**
**Kreistagssitzung am 06.09.2017**

Wir waren guten Willens und hatten die Hoffnung, dass wir Zeit gewinnen können, wenn wir einer Verlängerung zustimmen. Damals hatten wir auch noch die Hoffnung, dass die Konsorten es ernst meinen mit dem Ausgang des Bürgerentscheids.

Davon sind wir jetzt weit entfernt.

Weder im K-Vertrag noch in der Satzung der Trägergesellschaft sind ernsthafte Signale erkennbar, dass man die Zeichen der Zeit erkannt hat.

Es war von Anfang an ein Balanceakt, hatten doch Landrat und GF immer verneint, dass im Falle eines Scheiterns der ZK, die alten Strukturen aus Kosten- und Zeitgründen nutzbar seien. Nun sollte es auf einmal möglich sein. Wie heißt es so schön: Die Hoffnung stirbt zuletzt - aber sie stirbt.

An diesem Punkt sind wir nun.

Die Verbundklink als Alternative zur ZK steht nur noch formal zur Auswahl. Stattdessen spielt man auf Zeit. Die Vorlage ist an Beliebigkeit nicht zu überbieten, obwohl der K-Vertrag eindeutig ist in 34.4.: Die im Bürgerentscheid „erfolgreich geäußerten Bedenken gegen das Projekt ZK“ haben in Emden ein eindeutiges Votum hervorgebracht, nämlich dass der Vertrag mit Ablauf des Geschäftsjahres eindeutig zu enden hat. Das war keine Meinungsäußerung, der man jetzt begegnen kann. Das war eine Entscheidung, der man zu folgen hat!

Ein Vertrag, den die meisten von Ihnen nur im Entwurfsstadium kennen, mit einer Synopse der Änderungen. Oder haben Sie die endgültige Version vom 27.02.17.? Die gab‘s nur auf Nachfrage!

Wir wollten Ihnen gerne glauben, dass es auch anders gehen könnte. Man könnte auf die Idee kommen, dass es die Schockstarre ist, die bis heute anhält. Aus unserer Sicht ist es aber Vorsatz, ein Spiel auf Zeit, das demokratische Regeln und Bürgerwillen aushebeln will, um dann in 2 Jahren dort weiterzumachen, wo man vor dem Bürgerentscheid aufgehört hat.

Dafür stehen wir nicht zur Verfügung.

Denn auch das sei gesagt: Wenn Sie heute der Verlängerung zustimmen, prognostizieren wir eine weitere im Juni 2018 – mindestens. Das Spiel läßt sich fortsetzen. Wir wollen darum einen klaren Neuanfang: Akzeptanz des Bürgerentscheids mit seinen unterschiedlichen Ergebnissen und den daraus resultierenden Entscheidungen.

**Das war der organisatorische Teil.**

Ein Neuanfang muss auch personelle Konsequenzen haben.

Nach dem BE soll Herr Eppmann die Neuaufstellung der Kliniken richten. Politik und Betriebsräte vertrauen darauf. Wir halten das für unmöglich. Wir erlebten bislang einen Geschäftsführer, der Tatendrang, Entscheidungsfreude und Leidenschaft demonstrierte. Allerdings nur in Richtung ZK. Das war sein Auftrag und gut ausgeführt. Die Kernerarbeit blieb allerdings liegen: Einen Plan B gab es vor dem BE nicht und gibt es danach immer noch nicht. Wenigstens die Ansätze eines Sanierungskonzeptes, konkrete Fakten wie Zahlen, Umsetzungszeiträume, Einsparpotentiale und –strategien, Vorschläge zur Defizitabsenkung – bis heute Fehlanzeige.

Stattdessen schießen die Defizite durch die Decke und wir erleben bloßen Aktionismus. Das Auslaufen der Verträge von 22 Stellen im Pflegebereich halten wir für fatal. Da wird gut geschultes Personal entlassen, das in ein paar Monaten dringend gesucht wird.

Wir wissen, es wird ohne Personalabbau nicht gehen. Die Frage ist, wo rationalisiert werden kann. Auf alle Fälle nicht am Bett des Patienten, sondern in der Administration, der Verwaltung. Und solche Maßnahmen sind auch in Emden während der 2 Jahre möglich. Aber dafür bedarf es einer Planung und dem ernsthaften Willen.

Herr Eppmann hat in verschiedenen Runden gesagt : „Verbundlösungen hat man vielleicht vor 20 bis 30 Jahren gemacht. Heutzutage haben sie keine dauerhafte wirtschaftliche Existenzgrundlage mehr und kommen als Alternative nicht in Frage.“

**Wie soll das gehen? Mit ihm?**

Bei aller Wertschätzung seiner persönlichen Arbeit im Sinne der ZK. Wir stehen an einem Wendepunkt. Mit einer Kehrtwendung, die dringend notwendig ist, mit kompetenten Leuten, die für eine Verbundlösung das nötige Know-How mitbringen und für ein Konzept der Verbundkliniken brennen – mit derselben Überzeugung, mit der Herr Eppmann für die ZK gekämpft hat, aber mit besseren Erfolgen.

**Wir werden deshalb nicht zustimmen**

Und wenn von der ‚schwarzen Null' die Rede ist: Wir erwarten keine 100%ige Kostendeckung. Aber eine Verständigung der Politik, wieviel uns eine gute Grund-und Regelversorgung pro Jahr wert ist.
.
Noch ein letztes Wort zum Aktionsbündnis:

Liebe Kreistags-KollegInnen, wir reden so viel über Politikverdrossenheit. Hier haben sich BürgerInnen eingebracht und sehr viel Kompetenz entwickelt. Nutzen Sie dieses Potenzial statt es zu geringschätzen.